

5 v/16

Abonnements-Preis für Ungarn mit Zustellung oder in die Provinz mit Franko-Postsendung: ganzjährig R. 16— halbjährig R. 8— vierteljährig R. 4— Einzelne Sonntags-Nummern 20 S., einzelne Donnerstags-Nummern 15 S. Redaktion und Administration: Donnergasse 18, im eigenen Hause. Telefon Nr. 5. Erscheint wöchentlich zweimal Sonntag und Donnerstag.

Abonnements-Preis für Ungarn mit Zustellung oder in die Provinz mit Franko-Postsendung: ganzjährig R. 16— halbjährig R. 8— vierteljährig R. 4— Einzelne Sonntags-Nummern 20 S., einzelne Donnerstags-Nummern 15 S. Redaktion und Administration: Donnergasse 18, im eigenen Hause. Telefon Nr. 5. Erscheint wöchentlich zweimal Sonntag und Donnerstag.

Südingarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 92.

Lugos, Donnerstag den 24. November 1904.

XII. Jahrgang.

„Soll die Glocke auferstehen, muß die Form in Stücke gehen“

— Original-Korrespondenz des „Südingarn“. —
Budapest, 23. November.

„Geschlagen ist die große Schlacht — der Tag bricht siegreich durch die Nacht“. Diese Worte des deutschen Dichters charakterisieren am besten die neue parlamentarische Lage, welche durch das entschiedene Sichaufrufen der Majorität Freitag Nachts geschaffen wurde. Die Majorität hat den einzig möglichen Weg betreten, um jene heilige, ihr von der Nation bei den Wahlen auferlegte Pflicht zu erfüllen, die Pflicht, daß sie jederzeit den nationalen Willen zu verkünden und durchzusetzen habe. Diesen Weg hat sie sich Jahre hindurch durch die Opposition verarmeln lassen und diese Opposition hat nichts Besseres, hat nichts Anständigeres gekannt, als in schmählicher Nachahmung eines schmählichen auswärtigen Beispiels alle gesetzgeberischen Äußerungen des Parlaments zu verhindern. Wenn es nur einen Mann auf Seite der Opposition gäbe, von der ja viele Mitglieder wenigstens bisher die Nothwendigkeit erkannten, daß die Hausordnung eine Aenderung erfahren müsse, wenn nur einer hervorträte, und zu behaupten wagte, er wäre im Stande gewesen, in einer anderen Weise das Ergebnis zu bringen, das Freitag Nachts durch die Begeisterung der Majorität erreicht wurde, wenn er aber zugleich Garantien bieten könnte, daß nach seiner Methode das Resultat, dieses Ergebnis nicht ausgeblieben wäre, dann vielleicht könnte man davon sprechen, daß in diesem Falle überflüssiger Zwang angewendet wurde. Nun gibt es aber Keinen, der eine solche Behauptung mit Wahrhaftigkeit und Gewissenhaftigkeit aufzustellen vermöchte, denn Graf Tisza hat ja eben die ganze Opposition eingeladen, in den Ausschuss zu kommen und da ihre Vorschläge über die Aenderung der Hausordnung zu erstatten. Da sie das nicht wollten, da kein Führer der Opposition zur Beschickung des Ausschusses überhaupt erbötig war, so gibt dies den Beweis dafür, daß sie einerseits nicht ernstlich gewillt waren, die von ihnen früher als notwendig bezeichnete Aenderung herbeizuführen, daß sie andererseits sich auch nicht klar waren, welche Aenderung und in welcher Weise sie zu bewerkstelligen sei. Sie sind selbst auf das Minimum, das Graf Tisza vorgeschlagen hat, nicht eingegangen, sie wollten nicht einmal der im Vorhinein nur als provisorisch proklamirten

Aenderung die Zustimmung geben, sie deklarirten fortwährend über Bruch der Redefreiheit, über die Bedrohung der Verfassung, während es doch offenbar ist, daß die Redefreiheit bei allen organisatorischen Gesetzen im extremen Maße gewahrt bleiben soll, daß nur für die Erledigung des Budgets eine Präklusivfrist auserkannt wurde, daß also für alle anderen Anlässe im vollstem Maße die Möglichkeit selbst der Obstruktion aufrecht erhalten bleibe. Jede andere Behauptung ist aber sichtsliche Entstellung, ist niedrige Irreführung der öffentlichen Meinung, nur daß die öffentliche Meinung durch die geradezu gassenbillischen Vorkommnisse, die sich im Hause ereigneten, die das Ansehen des Parlamentarismus beschuldigen, sich nicht wird irreführen lassen, nachdem sie nun genügend über die Absichten der Opposition aufgeklärt ist.

„Soll die Glocke auferstehen, muß die Form in Stücke gehen“ — mehr hat sich nicht ereignet. Der schmerzliche Beweis ist an die Nation geführt worden, daß die bestehende Form der Hausordnung nicht weiter gewahrt bleiben kann, daß die Kosten für das fernere Bestehen der Niedergang des Parlamentarismus, der sittliche, der wirtschaftliche, der nationale Niedergang des ungarischen Volkes wäre. Die Glocke, die nun aufersteht, wird gleich mit ihren ersten Schlägen verkünden, daß von nun an der Wille der Nation ein freier sei, der in parlamentarischer Form sich wird äußern können, daß Ungarns fernere Entwicklung nicht behindert sein wird durch die wiederigen Streiche skrupelloser Selbstsucht.

— Deutschland und Amerika. (Lugos, 23. November.) In Washington wurde die von Kaiser Wilhelm gewidmete Statue Friedrich des Großen feierlich enthüllt. Nachdem die Hülle vom Denkmal gefallen war, übergab Zeremonienmeister General Löwenfeld das Denkmal dem Präsidenten Roosevelt mit einer Ansprache, in welcher er ausführte, Kaiser Wilhelm widmete das Denkmal dem amerikanischen Volke als Zeichen seiner dankbaren Erinnerung für die sympathische Aufnahme, die sein Bruder überall in Amerika gefunden habe. Der Kaiser sei der Zuversicht, das Denkmal werde ein dauerndes Wahrzeichen der freundschaftlichen Beziehungen bleiben, zu welchen der große König den Grund gelegt habe. Präsident Roosevelt und Botschafter Freiherr Speck v. Sternburg hielten hierauf längere, von Sympathie für Deutschland zeugende Reden. Sodann ergriff Generalleutnant Chaffner das Wort und zollte dem militärischen Genie Friedrich's des

Großen die höchste Anerkennung. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Tower, gedachte der herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika. Mit einem Gebete und der Intonirung der Star spangled banner-Hymne schloß die Feier.

Die Landwehr-Artillerien.

Lugos, 23. November.

Der Herausgeber einer Wiener Korrespondenz hatte Gelegenheit, mit einer militärischen Persönlichkeit zu sprechen, die schon in Folge ihrer hohen Stellung in der Artillerie vor Allem in der Lage ist, über die vom ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza dem ungarischen Abgeordnetenhaus angekündigte Reorganisation der Artillerie und Schaffung einer speziellen Honvéd-Artillerie ein Urtheil zu fällen. Die betreffende militärische Persönlichkeit sagte im Verlaufe des Gespräches unter Anderem:

Die österreichisch-ungarische Artillerie ist, was die Anzahl der Geschütze betrifft, gegen alle anderen Staaten seit einer langen Reihe von Jahren immer zurückgeblieben und bedarf, wie dies in den kompetenten Vertretungskörpern von den militärischen Ministern stets und mit Nachdruck verfochten wurde, einer Reorganisation. Der Kriegsminister hat sowohl in der letzten, als auch in der vorletzten Session der Delegation diese Frage eingehend besprochen und ist die nothwendige Reorganisation durch die Nichtbewilligung der Rekrutenvermehrung bisher nicht zur Ausführung gekommen zum großen Nachtheil der Ausrüstung der österreichisch-ungarischen Armee. Die Frage hat leider bisher keine greifbare Form angenommen. Bei der Organisation eines Heeres ist es nothwendig, daß die größeren Truppenkörper, wie es die Infanterie- und Kavallerie-Truppendivisionen sind, eine entsprechende Anzahl von Geschützen besitzen. In dieser Beziehung war zwar insofern heute vorgesorgt, daß jede Infanterie- und Kavallerie-Truppendivision eine bestimmte Anzahl von Geschützen bekommen hat, die aber mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse der Bewaffnung zu klein war. Die Reorganisation der Artillerie von der der Kriegsminister in den Delegationen schon gesprochen hat, soll nun den Bedürfnissen der Geschützzahl bei den Infanterie-Truppendivisionen gerecht werden.

Auch die neue Art der Geschütze, namentlich die Haubitzen, für welche, wie bekannt, schon seit längerer Zeit von Seite der Militärverwaltung die Aufstellung von vierzehn Divi-

Café Royal

Rendezvousort der vornehmen Welt. — Bestventilirtes Lokal. — Komfortable Separeés.
— Täglich zweimal Budapester Getreideberichte. — Exquisite Kaffehausgetränke. —
Für sorgsame Bedienung sorgt Sigmund Salamon, Cafetier.



sionen geplant ist, gehört zum Kapitel der Reorganisation der Artillerie. Die Hauptstützen sind nun erzeugt, es ist aber keine Mannschaft vorhanden, sie zu bedienen. Bei den Manövern, welche in den letzten Jahren stattgefunden haben, wurde jede Infanterie-Truppendivision mit der gegenwärtigen organisationsgemäßen Geschützanzahl versehen. Demnach erhielt auch die Honvédtruppe und die österreichische Landwehr Artillerie zugewiesen. Wenn nun nach den jüngsten Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza die Honvédtruppe eine spezielle ungarische Artillerie erhalten soll, so ändert das zunächst nur die innere Organisation der Artillerie, keineswegs aber etwas Anderes, insbesondere nicht die Geschützanzahl, falls nicht eine neue Aufstellung von Truppenkörpern in Aussicht steht. In dieser Beziehung jedoch kann derzeit ein abschließendes Urtheil nicht gefällt werden.

Nach den bisherigen Äußerungen der Kriegsverwaltung waren zunächst die Hauptstützen Divisionen in Betracht gezogen. Möglich ist, daß neue Artillerie-Regimenter, wenn auch nur in geringer Zahl, zur Aufstellung gelangen, zumal derzeit eigentlich nur drei Infanterie-Truppendivisionen keine Artillerie haben. Gegenwärtig hat jede Infanterie-Truppendivision organisationsgemäß ihre Artillerie zugetheilt, während sie in Zukunft eben ihre eigene hätten.

In Betreff der österreichischen Landwehr dürfte eine gleichmäßige Form gefunden werden, um auch ihr eine spezielle Artillerie zu sichern. Jede Artillerie-Brigade hat gegenwärtig ein Regiment Korpsartillerie und drei Regimenter Divisionsartillerie. Wird eine ungarische oder eine österreichische Landwehr-Infanterie-Truppendivision in einen Korpsverband einbezogen, so müssen sie auch ein Divisionsartillerie-Regiment erhalten. Dies ist schon gegenwärtig der Fall. Wird nun eine Reorganisation für die Landwehr vorgenommen, so werden einfach die neuen Artillerie-Regimenter dem Verbands der Artillerie-Brigaden entnommen.

Eine Auflösung der Korpsartillerie ist in Folge der Schaffung der neuen Landwehrartillerie nicht notwendig. Es wird jedenfalls darauf gesehen werden müssen, daß für alle Zukunft die Bewaffnung der österreichisch-ungarischen Artillerie einheitlich ist.

Tagessneigkeiten.

Aus der Repräsentanz.

Lugos, 23. November.

Unter Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Arpad v. Marsofsky fand Samstag und sonntagsweise Dienstag eine außerordentliche Generalversammlung statt, deren Tagesordnung nennenswerthe, für das wirtschaftliche Leben unserer Stadt wichtige Angelegenheiten aufzuweisen hatte.

Der Magistrat unterbreitete ein umfangreiches Laborat über die Convertirung der 1.400.000 Kronen betragenden städtischen Schulden. Durch diese Transaktion dürfte es möglich sein, ein Ersparniß von 5-6000 K. pro anno zu erzielen.

Das alte Projekt: Einhebung der Brückenmauth auch von lokalen Fuhrwerken, wurde in der Form eines minutiös ausgearbeiteten Exposé's abermals der Repräsentanz vorgelegt. In der Motivirung heißt es, daß das Einkommen der beiden größeren Brücken gar nicht im Einklange steht mit der auf diese Objekte ruhenden Schuldenlast, daher der Steuergulden unserer Bürgerchaft für diesen Zweck in Anspruch genommen werden muß. Der Magistratsantrag läßt durchblicken, daß für ge-

federte Wagen 12 Heller, für Lastwagen etwas weniger eingehoben werden soll. Die Repräsentanz acceptirte diesen Vorschlag im Prinzip.

Vizestadthauptmann Emerich Gyrfly ersucht um die Bewilligung gegen das Lokalblatt „Südungarischer Bote“, beziehungsweise dessen Herausgeber Adolf Keiner den Prozeß aufzutragen zu dürfen. Die Amtsthätigkeit und auch die persönliche Ehre wurden in dieser Zeitung arg behandelt und hiesfür fordert der Vizestadthauptmann die ihm gebührende Genugthuung. Die Repräsentanz gewährte das Ansuchen.

Dem Kunstmalers Viktor v. Mehoffer wurde der Theateraal zur Unterbringung seiner Malerschule überlassen.

Die städtische Viralistenliste wurde festgestellt.

Als städt. Geburtshelferin wurde Frau Karoline Vinze gewählt.

Der neue Lugoser Finanzpalast. Der Grundkomplex des alten Gerichtsgebäudes hat nun einen großdimensionirten Palast Platz gemacht. Es ist dies das Finanzpalast, welches zum Ersatz der alten, baufälligen, sanitätswidrigen Finanzdirektion und Steueramtgebäude dient. Schon die Facade des neuen Palais macht einen imposanten Eindruck, nicht weniger die innere Ausgestaltung. Die Initiative zum Bau dieses palastartigen Gebäudes ergriffen Staatssekretär Béla v. Gräuzenstein, Oberbauplan Karl v. Pogány und Finanzdirektor kön. Rath Samuel v. Györbirc. Den Entwurf hat den kön. Oberbaurath Ludwig Czobel zum Meister, während die Ausführung der Bauarbeiten der Baufirma Fischer & Ferencsik — zwei fachrichtige Architekten — übertragen wurde. Oberbaurath Czobel weilte dieser Tage in Lugos, besichtigte eingehend den Palast, und äußerte bei dieser Gelegenheit seine vollste Zufriedenheit über die tadellose, exakte Bauarbeit der Bauunternehmung Fischer & Ferencsik. Lugos hat jetzt für die Finanzbehörde einen Monumentalbau. Statt der finsternen engen Gänge und Amtszimmer der alten Gebäude der Finanzdirektion und des Steueramtes wird nunmehr in hellen, luftigen Räumen gearbeitet. Die Finanzdirektion hat ihre neuen Amtslotakitäten bereits bezogen; das Steueramt übersiedelt am 1. Dezember ins neue Finanzgebäude.

Vorlesungen im Gymnasium. Nachfolgend das Programm der diesjährigen Vorlesungen im Obergymnasium: 30. November. Michael Szabolcska über: „Dichtungen“, mit Gesangvorträgen des Koloman Horváth. 3. und 7. Dezember. Vorträge des Franz Dopp aus Budapest, über „Reise um die Welt“. Darunter Japan und die Mandchurei, mit 200 Projektionsbilder. 10. Dezember. Professor Béla Tafferner über „Griechische Bildhauerkunst“. 14. und 17. Dezember. Michael Lewy über „Flugmaschinen“, mit Projektionsbilder. 20. Dezember. Dr. Simon Handler über „Lángész és téboly“. Die Vorlesungen beginnen um 6 Uhr Abends. Familienkarten 4 Kronen. Personenkarten 2 Kronen.

Gesellschaftliche Formalitäten. Unter diesem Titel hält Mittwoch Abends Herr Dr. Julius Kovács, Gymnasialprofessor aus Temesvár, im Ung. Kasino einen Vortrag, dem man mit lebhaftem Interesse entgegen sieht. Samstag Abends wird Herr Dr. Sándor Szana, Direktor und Chefarzt der Temesvárer Poliklinik, über „Kinderschutz“ sprechen, worauf wir schon heute das p. t. Publikum aufmerksam machen.

Der erste Schnee. Der Winter, der offiziell erst am 21. Dezember beginnen sollte, hat bei uns Freitag Nachts bereits seine Herrschaft

angetreten. Der erste Schneefall, welcher nach 12 Uhr Nachts anhub, ließ auf den Hausdächern und Straßen eine weiße Decke zurück, die eine Dicke von 5-6 Cntr. aufwies.

Lugoser Dampfbad. Auf Verpachtung des Dampfbades ist in letzter Stunde ein Nachtrags-Offert des Lugoser Realitätenbesizers Michael Petrofsky eingelaufen. Derselbe bot für eine Pachtdauer von 3 Jahre, pro Jahr 5000-6000-6000 Kronen an. Dieses Offert wurde vom Direktorium der B. A. G. angenommen und übernimmt Herr Petrofsky mit 1. Dezember das Bad.

Tanzprüfung in der Klosterschule. Der unter Leitung des rühmlich bekannten Tanzmeisters, Herrn Arpad Louis, stehende Tanzkurs in unserer Klosterschule hält am 26. d. seine Schlussprüfung. Dieselbe dürfte einen genussreichen Verlauf nehmen, indem nicht weniger als 20 der schönsten Tänze zur Darstellung kommen, darunter Kostüm- und Nationaltänze. Der Eintritt ist nur geladenen Gästen gestattet und der Beginn für ¼ 4 Uhr Nachmittag anberaumt.

Von der Lugoser Elektrizitäts-Anlage. Der kommerzielle Leiter des Elektrizitätswerkes Herr Moriz Waldmann hat diese seine Stelle niedergelegt, und wurde auf diesen Posten Herr Ignaz Rosenzweig ernannt.

Verpachtung des Hotel „Concordia“. Das in N. Lugos gelegene Hotel „Concordia“ wurde an dem Restaurateur Herrn Julius Csontos zu folgenden Bedingungen verpachtet: für die ersten drei Jahre 6000 Kronen Jahrespacht, für die darauffolgenden Jahre 6400 Kronen.

Neues Geldinstitut in Krassó-Szöreny. In der Gemeinde Mehadia wurde ein Sparkassa mit einem Aktienkapital von 60.000 K. gegründet. Die konstituierende Generalversammlung des Institutes findet am 4. Dezember statt.

Hornvieh-Ausfuhr nach Egypten. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer lenkt die Aufmerksamkeit der Interessenten auf eine, vom Gesichtspunkte des ungarischen Exportes wichtige Konjunktur. Der Viehjenche fielen nämlich in Egypten bis jetzt nahe an hunderttausend Stück L. st. Vieh zum Opfer, und ist auch keine Aufsicht vorhanden, daß die Epidemie in Bälde aufhören würde. Nachdem aber der Beginn der landwirtschaftlichen Arbeiten dort gerade um diese Zeit fällt, ist die Erzeugung der ungenügenden Thiere mit ausländischen eine brennende Nothwendigkeit und so wird in erster Reihe der Import ungarischen Lastviehes ins Auge gefaßt. Um Versuche bezüglich der Akklimatisirungs-Fähigkeit des ungarischen Viehes machen zu können, wird eine Probefendung bei entsprechenden Preisnachlaß begehrt. Die ägyptische Regierung hat einen 50%-igen Frachtbegünstigung in Aussicht gestellt. Der Preis eines arbeitsfähigen Ochsen betrug dort im Monat Mai l. J. 360-500, der eines Büffels 320-400 Kronen. Den auf den Gegenstand bezughabenden detaillirten Konsularbericht stellt die Kammer den Interessenten zur Verfügung. Reflektanten mögen sich zwecks Zeitersparniß an das kön. ung. Handelsmuseum (Budapest, Váci körút) wenden, welches die Probefendung zusammenstellt.

Ein neues Monopol. Seit einigen Jahren hat das Telephonwesen eine derart tiefe Verbreitung im Lande angenommen, daß die Regierung diesen modernen Kulturfaktor dem Staatsfiskus einverleiben, d. h. sämtliche nichtstaatlichen Telephonstationen übernehmen und in Zukunft solche selbst errichten will. Die hierauf bezugnehmende Reform beabsichtigt, für Privatpersonen die Einrichtung des Telephonapparates gratis beizustellen und das Abonnement mit 12 K. jährlich festzustellen. Das ganze

Telephonnetzes des Staates soll in Zonen eingeteilt und das Fernsprechen in Loko, als erste Zone betrachtet, für 3 Minuten mit 3 Heller berechnet werden; in der zweiten Zone werden 5 Heller bezahlt usw. Für 3 Minuten Sprechzeit mit Budapest wird höchstens 1 Kr. zu entrichten sein. Behufs Kontrolle des Zonen-systems soll nachfolgendes Verfahren eingeführt werden: Der Manipulationsbeamte notirt die Namen des Anrufers und des angerufenen auf einer mit verschiedenfarbigen Rubriken versehenen Druckform, welche beim Schluß des Sprechens, mit den erforderlichen Anmerkungen (Datum, Summe) versehen, mittels eines pneumatischen Apparates in die betreffende Zentrale geleitet und dort neben dem Namen des betreffenden Abonnenten verbucht wird. — Der hierauf bezügliche Gesetzesentwurf wird im Jahre 1905 dem Parlamente unterbreitet werden.

Motorbetrieb. Wie wir erfahren, hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen den Beschluß gefaßt, nachdem der Motorenbetrieb sich bedeutend billiger stellt, mit Beginn der Sommerfahrordnung auf allen Vizinalbahnlinien den Motorenbetrieb einzuführen. Die Staatsbahn-Direktion hofft hiedurch ein größeres Ersparniß beim Betrieb zu erzielen.

Beleuchtungs-Ausstellung. In den Lokalitäten des Budapester technologischen Gewerbemuseums wird von Mitte November bis Ende Dezember l. J. eine Beleuchtungs-Ausstellung arrangiert, in welcher die verschiedenen modernen Beleuchtungs-Arten (Gas, Elektrizität, Acetylen und Spiritus) demonstriert werden. Zudem den Zweck der Exposition die Bekanntmachung der Benützung dieser Beleuchtungs-Arten zu technischen, Heiz- und Haushaltungszwecken bildet, so ist dieselbe sowohl für das große Publikum, als auch in erster Reihe für den Fachindustriellen von besonderem Interesse. Aus diesem Grunde hat das k. u. g. Handelsministerium zur Erleichterung der Besichtigung Fahrkarten zu ermäßigten Preisen bewilligt. Die Ermäßigung kann von Fachindustriellen, ihren Gehilfen und Lehrlingen beider Geschlechts, Werkführern, Professoren und Schülern von Fachgewerbeschulen in Anspruch genommen werden. Die zur Erlangung der Ermäßigung notwendigen Legitimationskarten, welche nach Budapest Tour-Retour auf

Personen- und gemischten Zügen in der II. Kl. mit einer Karte III. Kl. in der III. Kl. aber mit einer halben Karte zu reisen berechtigen, sind im Wege der kompetenten Gewerbelokation von der Temesvárer Handels- und Gewerbelokation zu verlangen.

Anruf! Das bestrenomirte Bankhaus Karl Risch u. Co. in Budapest, VII. Erhebeförnt 19 fordert hiemit das g. Publikum auf, die Bestellungen auf klassenlose sofort einzulösen, weil die Ziehung schon Donnerstag am 24. d. M. beginnt. Denken Sie daran! Groß ist das Glück bei Risch!

Einen Gratis-Kalender hat die bestbekannte Seifen- und Kerzenfabrik Georg Schicht in Ausfertigung gegeben. Es wird gewiß jede Hausfrau dies mit Freude begrüßen, wenn sie beim Einkauf der sehr beliebten Erzeugnisse der Firma Georg Schicht auch noch einen Kalender gratis mit nach Hause nehmen kann, dessen Inhalt sehr reichhaltig und gediegen ist. Es wird jeder Hausfrau von Nutzen sein, ihn durchzulesen.

Es gibt keine Kinder mehr! Die folgenden zwei lustigen Kinderanekdoten machen in Berlin die Runde: Ein kleines Mädchen soll

über ein Erlebnis einen Aufsatz schreiben und wählt dazu die Teilnahme an der Hochzeit einer Tante und die Reise dahin. Der Aufsatz trug die ahnungsvolle Ueberschrift: „Meine erste Hochzeitsreise im Jahre 1904.“ — Ein anderes kleines Mädchen in derselben Klasse sagt Schillers Bürgschaft her und bildet in kindlich prophetischem Geiste die moderne Fassung:

Doch bitt' ich dich, gib mir drei Tage Zeit,
Bis ich die Schwester vom Gatten befreit!

Die Heberhennec. Das „Gandersheimer Kreisblatt“ berichtet: „Dieser Tage verschied im halbvollendeten 10 Jahre ihres ruhm- und thatenreichen Lebens die Gandersheimer Heberhennec. Nachdem es ihr vor zwei Jahren vergönnt war, die Jubelfeier ihres tausendsten Tages zu begehen, hat sie in treuer Pflichterfüllung ihrem Besizer, dem Schulpedell Probst noch weitere 103 Eier geschenkt. Herr Probst hat die wackere Henne angestopft, um sie als leuchtendes Vorbild der Nachwelt zu erhalten.“

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.

I. Lugoser Tiefbohrbrunnen-Unternehmung

Michael Kirschner

Kunst- und Bauschlosser — LUGOS, Kirchengasse 13.

Mit allen technischen Behelfen und Fachkräften reichlich versehen.
Vorschläge prompt den Reflektanten kostenfrei zur Verfügung.
Für Erzielung absolut reinen Trinkwassers volle Garantie geleistet.
Durch die Bohrung wird ein artesischer Brunnen erzielt.

Um Zuspruch seitens der Hauseigentümer ersucht

hochachtungsvoll Michael Kirschner.

Sorget für eure Familie und Kinder!

Erster Mädchenausstattungs-Verein a. G.

Gegründet 1863. Kinder- und Lebensversicherungsanstalt Gegründet 1863.

hat durch die Einführung der Kinder- und Lebensversicherung mit 50% aus den alljährlich sich ergebenden Gewinne laut Bilanz auch den Nichtbegüterten die Möglichkeit geschaffen, die Wohlthaten einer

LEBENS-, SPAR- und KINDERVERSICHERUNG

zu genießen.

Durch diese Versicherung ist es Jedermann möglich gemacht, sich auf kurze Zeitdauer, z. B. nach 10 oder 20 Jahren ein Kapital zu schaffen, welches nach Ablauf der Versicherungsdauer die Gründung einer eigenen Häuslichkeit und Selbstständigkeit oder Versorgung des Betreffenden sichert, für den Fall vorherigen Ablebens aber der Versorgung der Angehörigen zugute kommt.

Der «Erste Mädchenausstattungs-Verein a. G.» hat sich bereits in allen Ländern als eine segensreiche Einrichtung besonders für den **Beamten, Bürger und Gewerbetreibenden** erwiesen und haben viele tausende Familien ihren Wohlstand und ihre Selbstständigkeit diesem Vereine zu danken, da diese Anstalt durch ihren soliden Geschäftsbetrieb und garantierte 50% **Gewinnbeteiligung** der Parteien, die allerbilligsten Prämiensätze bietet.

Nähere Auskünfte werden ertheilt durch die **Lugoser Hauptagentschaft ARMIN NEUMANN & COMP.** und Zentral-Inspektor für das Krassó-Szörényer Komitat **HUSSERL BELA.**

Lugos, Temesváregasse, Telefon 27.

Essig-Essenz-Fabrik.	Hauptagentschaft der k. k. priv. österr. Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft.	Spiritus-en-gros-Verkauf.
----------------------	---	---------------------------

Ab **1. November**

Bis
50 %
Ersparniss!

Riesen - Weihnachts - Occasionsverkauf

in sämtlichen Woll-, Seiden- und Waschstoffen, Pelzwaren, Herren- und Damenbekleidungsartikeln etc.

Alles verblüffend billig!

Reichhaltige Occasions-Kollektionen von Wollstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Modesamten, Herrenstoffen, Leinenwaren etc. auf Wunsch sofort.

gratis und franko

Grösstes Versandhaus der Monarchie

LUDWIG ZWIEBACK & BRUDER

Wien, VI/2, Mariahilferstrasse nur 111.

Tánciskola-megnyitás.

Van szerencsém a nagyérdemű közönség becses tudomására hozni, hogy a „Magyar király” szálloda tánctermében f. évi **december hó 1-től tíz hétig tartó zárkörű**

Táncziskolát nyitok.

Tanórák: kedden és csütörtökön 5-7-ig deák-colon. Este 8-10-ig felnőttek részére.

Oktatás magánháznál is.

Beiratkozások a kezdő órákban és lakásomon (Schmid József, Templom-utca 25. szám alatt).

Teljes tisztelettel

Mészáros Illés
okl. táncztanító.

Windtreibende, krampfstillende

Bibergeil-Tropfen

Ein den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel.

Preis per Flasche K. 1.-.

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K. 2.50) werden per Post nicht versendet. Zu beziehen durch

Julius Bittner's Apotheke
in Gloggnitz. (Nied.-Öst.)

Inteligente

verlässliche Herren,
auch Damen,

die **Stellung** oder

Nebenbeschäftigung

suchen, finden sofort sehr einträglichen Erwerb.

Offerte unter „Sichere Zukunft“ sind an die Expedition d. Bl. zu senden.

Chromgärberei in Lugos.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich in meinen Werkstätten eine Abtheilung für

Chromgärbung

eingerrichtet habe, wo sämtliche Sorten in Chromleder, Boxhall, Chromsatin, Chromziege und Chromchevreux schwarz und färbig erzeugt werden.

Diese meine Gärbung ist mit allen ausländischen Marken in Qualität, Dauerhaftigkeit und Aussehen gleichgestellt, und auch von mir bedeutend billiger zu beziehen.

Die Herren Schuhmacher wollen sich gest. von dieser Neuerung durch Inanspruchnahme dieser Einführung von der Güte meiner Erzeugnisse überzeugen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Georg Blasko,

Gärberei, Temesvarergasse Nr. 85.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die

privil. Schwanen-Apotheke
Frankfurt a. M.